

## **Integrationsverständnis der LAG der Frühförderstellen in Hessen:**

- Integration und gemeinsame Sozialisation behinderter und nicht behinderter Kinder und nicht deren getrenntes Aufwachsen wird als Normalität angesehen und angestrebt.
- Integration wird als dynamischer, andauernder Prozess und nicht als einmal abgeschlossener Vorgang betrachtet. Sie ist nicht auf den Elementarbereich beschränkt.
- Integration ist ein Vorgang, der sich in den verschiedenen Interaktionen von Kindern untereinander, zwischen Kindern und Erwachsenen, mit dem Team und mit dem Träger sowie mit den medizinischen und therapeutischen Fachdiensten vollzieht und nur im produktiven Zusammenwirken aller gelingen kann.
- Integration setzt die Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation zwischen allen BeziehungspartnerInnen (Kinder, Eltern, Erzieherinnen, Frühförderung, externe Fachleute) und eine wertschätzende und annehmende Grundhaltung voraus
- Integration bedarf eines Konzeptes, das ausdrücklich von der Unterschiedlichkeit von Kindern ausgeht und Raum und Platz für jedes Kind in seiner Individualität zulässt. Dazu ist eine konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des situationsorientierten Ansatzes erforderlich.
- Integration ist ein Prozess, in dem das soziale Lernen und das Erleben von Beziehungen Priorität hat und nicht die Behebung von Defiziten einseitig im Vordergrund steht.
- Integration ist nicht die Anpassung des Integrationskindes an bereits bestehende Gegebenheiten und Bedingungen des Sozialisationsfeldes Kindergarten, sondern ein Prozess, in dem selbst auch konzeptionelle Grundannahmen verändert werden können.

*Veröffentlicht in den Konzepten zur Heilpädagogischen Kita-Fachberatung der Arbeitskreise der PraktikerInnen in der Frühförderung in Nord- und Südhessen*